



Kinderladen Kegelhofstr. 46 e. V.

DAS KONZEPT

Kinderladen Kegelhofstr. 46 e.V.

Kegelhofstr.46

20251 Hamburg

☎ 040/ 46 46 12

Email: krippe.eppendorf@alice.de

www.krippe-eppendorf.de

INHALT

<u>1.) VORWORT</u>	<u>3</u>
<u>2.) EINLEITUNG</u>	<u>3</u>
<u>3.) BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG</u>	<u>4</u>
<u>4.) DAS TEAM</u>	<u>7</u>
<u>5.) PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE</u>	<u>8</u>
<u>6.) UNSERE KRIPPE IST EIN BILDUNGSORT MIT FOLGENDEN SCHWERPUNKTEN:</u>	<u>11</u>
<u>7.) DER RAUM ALS "3. ERZIEHER"</u>	<u>15</u>
<u>8.) ERNÄHRUNG</u>	<u>19</u>
<u>9.) EINGEWÖHNUNG</u>	<u>20</u>
<u>10.) ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN</u>	<u>21</u>
<u>SCHLUSSWORT</u>	<u>24</u>

1.) Vorwort

Der Kinderladen Kegelhofstr. 46 e.V. existiert seit 1979. Gestartet ist der Kila als Elterninitiative – gegründet von Eltern für Eltern als eingetragener Verein. Für die Praxis bedeutete dies, dass der Alltag im Kinderladen durch die ausgebildeten Erzieher/innen pädagogisch gestaltet wurde und für das Management Eltern ehrenamtlich verantwortlich waren.

Mit der Zeit haben die Erzieher die Aufgaben der Eltern übernommen, sind im Vorstand und für das gesamte Management des Kilas verantwortlich.

Das Pionier-Aufbauteam ist auch heute noch mit dabei. Es entstand eine tolle Atmosphäre und Dynamik in unserem Team, die es uns ermöglicht hat, einen Bildungsort für Kinder zu schaffen.

Dies ist in unserem Alltag deutlich zu spüren, die Einrichtung vermittelt Charakter, Gradlinigkeit und befindet sich fortwährend in der Weiterentwicklung.

2.) Einleitung

Wir arbeiten nun seit 2006 mit dem Qualitätsentwicklungsverfahren von www.Saal.e.V.de (unserem Dachverband) und werden alle 2 Jahre zertifiziert. Das QE- Verfahren gibt uns eine Struktur für sehr gute pädagogische Arbeit.

Die damit zusammenhängenden Veränderungen haben uns veranlasst, den jetzigen Stand der Entwicklung festzuhalten.

3.) Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung besteht aus einer kleinen, überschaubaren Krippengruppe mit familiärem Charakter. Ca.16 Kinder werden von drei Fachkräften liebevoll betreut. Die Krippe ist von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Der Kinderladen hat **keine Sommerpause**, nur zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir geschlossen.

Wir finanzieren uns über die Kita-Gutscheine.

Die Elternbeiträge für einen Krippenplatz sind einkommensabhängig und richten sich nach der allgemeinen Gebührenordnung für Betreuungseinrichtungen.

Nähere Informationen zum Kita-Gutschein-System finden Sie unter <http://www.kita-gutscheinsystem.hamburg.de>

Unser Kinderladen befindet sich an der Ecke Kegelhofstraße und Frickestraße, in einem ruhigen Wohngebiet in Hamburg Eppendorf in der Nähe vom UKE. Es gibt viele Parks und Spielplätze, die wir mit den Kindern zu Fuß erreichen können.

3.1) Unser Tagesablauf gestaltet sich folgendermaßen:

8.00- 9.15 Bringzeit

Morgens kommen die Kinder nach und nach in dem Kila an und je nach Bedürfnis und Bedarf werden bestimmte Abschiedsrituale mit den Eltern entwickelt.

9.30-10.00 Frühstück

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen und ausgiebigen Frühstück, das vom Kila bereitgestellt wird. Dazu gibt es täglich frische Bio-Rohkost zum Knabbern.

10.00-10.30 Wickeln und gezielte Angebote

Während die Kinder nacheinander gewickelt werden, können die anderen gezielte Angebote wahrnehmen z.B. kneten, malen, Bücher vorlesen, verschiedene Tischspiele usw.

10.30-12.00 Anziehen und Rausgehen.

Täglich gehen wir bei jedem Wetter auf einen der umliegenden Spielplätze oder in den Parks spazieren. Dazu benötigen alle Kinder wetterfeste Kleidung.

12.00-12.30 Mittagessen

Um 12.00 Uhr sind wir wieder zurück im Kinderladen. Die Kinder ziehen sich aus und setzen sich dann an den Tisch.

Während einer von uns das Mittagessen vorbereitet, singt der Andere mit den Kindern Lieder und macht Fingerspiele.

Anschließend essen sie in gemütlicher Atmosphäre ein vollwertiges Mittagessen, das täglich von unserem Essenslieferanten Lollo Rossa www.lollorossacatering.de frisch angeliefert wird.

12.30-13.00 Wickeln, Freispiel und gezielte Angebote

Bis 13.00 Uhr können die Kinder noch einmal ausgiebig im Kinderladen spielen oder an einem Angebot teilnehmen. Parallel hierzu werden sie noch einmal gewickelt bzw. gehen auf die Toilette und werden zum Schlafen ausgezogen.

13.00-14.30 Schlafen

Ein/e Erzieher/in legt sich gemeinsam mit den Kindern hin. Es werden Lieder gesungen, bis die Kinder eingeschlafen sind.

14.45-15.00 Wecken und Anziehen

Die Kinder werden von uns um 14.45 Uhr geweckt, damit wir sie in Ruhe wickeln und anziehen können.

15.00 - 15.15 Abholen

15.15-15.45 Nachtisch

Bis 15.45 Uhr haben die Kinder noch eine kleine Mahlzeit mit Bio- Obst und Zwieback. Mit einem Abschiedskreis verabschieden wir uns voneinander.

15.45-16.00 Anziehen und Abholen

Um 15. 45 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt.

Es gibt demnach insgesamt drei Abholmöglichkeiten:

- a) nach dem Mittagessen von 12.30 Uhr bis 12.45 Uhr
- b) nach dem Schlafen von 15.00 Uhr bis 15.15 Uhr
- c) nach dem Abschiedskreis von 15.45 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Abholzeit des Kindes sollte morgens bei den Erziehern bekannt gegeben werden. Krankheit oder Abwesenheit des Kindes muss bis spätestens 9.00 Uhr im Kila gemeldet werden, damit wir den Tag entsprechend planen können.

3.2) Räumlichkeiten

Es ist uns wichtig, dass den Kindern anregende Räume und Materialien zur Verfügung stehen, die sie jeden Tag aufs Neue inspirieren und ihnen viele Möglichkeiten zum selbsttätigen Handeln bieten.

Unseren Kindern stehen folgende Räume zur Verfügung:

- ein großer heller Bewegungs- und Spielraum mit großen Fenstern
- ein Schlaf-, Rückzugs- und Musikraum
- sowie ein Atelier - Angebots - und Speiseraum
- Wir haben auch einen Innenhof, wo wir wetterabhängig von April bis September Mittag essen. Es gibt hier eine Matsch - und Bewegungsbaustelle, sowie Pflanzen und Tiere.

4.) Das Team

Unser Team besteht aus drei engagierten, pädagogischen Fachkräften, die langjährig gleichberechtigt arbeiten und gemeinsam festgelegte pädagogische Ziele verfolgen. Gut überdachte Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig, da wir sowohl für den gesamten pädagogischen als auch organisatorischen, Ablauf verantwortlich sind.

Jeder von uns hat unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche, die sich nach seinen Stärken orientieren.

Da wir ein kleines überschaubares Team sind, ermöglicht unsere wöchentlich stattfindende Teamsitzung einen intensiven und umfassenden Austausch über unsere pädagogischen Schwerpunkte und die Organisation des Kilas. Unterstützend hierzu sind die monatlichen Besuche unserer Supervisorin.

Entscheidungen werden gemeinsam gefällt und die anfallenden Aufgaben verteilt.

Wir arbeiten nach dem Fachexperten-Prinzip, das heißt, jeder von uns ist Fachmann oder Fachfrau für einen bestimmten Bildungsbereich. Die Auswahl wird nach Interesse und Neigung vorgenommen: *Sprache, Bewegung, Musik, Naturerfahrung, Gestalten*. Regelmäßig nehmen wir an Fortbildungen und Fachtagungen in diesen Bereichen teil, um unser Wissen und Können weiter zu entwickeln.

< **Beobachten, Dokumentieren und Reflektieren** > ist nicht nur ein Leitsatz für unser pädagogisches Vorgehen sondern beschreibt auch unsere Teamkultur.

Durch Beobachtungen der Kinder erkennen wir deren Interessen und greifen die Themen auf, die sie beschäftigen.

Gerade das Dokumentieren ist unser Werkzeug, um die Entwicklung der Kinder festzuhalten (**Ich- als- Kind-Bücher für jedes Kind**).

Damit wir alle im Team auf dem gleichen Wissens- und Verständnisstand sind, ist der Austausch über die Kinder von großer Bedeutung.

5.) Pädagogische Schwerpunkte

Unsere langjährigen pädagogischen Erfahrungen als aufmerksame Beobachter und Begleiter der Kinder, haben unsere Schwerpunktsetzung im pädagogischen Bereich geprägt.

Wir sehen Kinder als eifrige Forscher, die ihre Räume, Materialien und ihr Umfeld jeden Tag aufs Neue erkunden und uns als deren Begleiter.

- **Wir sind der Meinung, dass Krippenkinder - klare Regeln, Vereinbarungen und Strukturen brauchen.**

Diese geben ihnen Halt und Sicherheit, auch über das Verhalten, das von ihnen erwartet wird. Das wiederum bildet die Grundlage für den Aufbau ihrer **Werte-** und **Orientierungskompetenz**.

- **Genauso wichtig ist uns, dass die Kinder die Möglichkeit zum selbstständigen Handeln haben.**

Deswegen werden die Kinder bei uns nicht „bespielt“.

Kinder haben Recht auf Bildung?

Stattdessen stellen wir den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie zum kreativen und selbstständigen Handeln anregen.

Sie erfahren immer wieder, dass wir ihre aufmerksamen Beobachter und Begleiter sind, die ihnen Halt und Orientierung geben.

Leitgedanke unserer Pädagogik ist ein Satz von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“.

Wir greifen nicht unnötig helfend ein, wo das Kind die Hilfe nicht mehr braucht.

Wir sind der Meinung, dass Kinder auch negative Erfahrungen machen dürfen, weil sie dadurch ein Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln, welche sie für die Zukunft stärkt.

Das heißt aber nicht, dass wir sie mit ihren Problemen und Schwierigkeiten alleine lassen.

Unsere Kinder bekommen viel Zeit, Gelegenheiten und Freiraum, Dinge selber zu tun und Aufgaben zu meistern, damit sie Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten gewinnen können.

Sie erlernen dadurch die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, Fühlens und Denkens Schritt für Schritt. Dadurch sind die Kinder in der Lage, die Anforderungen des täglichen Lebens gut zu meistern.

Sie erhalten **Basiskompetenzen** für ihr Leben.

Um das deutlich zu machen, wollen wir ein Beispiel aus unseren Alltag beifügen:

Wenn ein Kind auf dem Spielplatz hinfällt, bieten wir ihm nicht sofort unsere Hilfe an, sondern motivieren es, selbstständig aufzustehen.

Wir trauen den Kindern viel zu, damit sie ihre persönlichen Grenzen kennen lernen.

Das Kind hat die Gewissheit, dass es von uns wahrgenommen wird und notfalls auch unsere direkte Unterstützung bekommt.

Das Ausbalancieren von notwendiger und sinnvoller Unterstützung in einer sicheren Umgebung ist Grundvoraussetzung für eine gesunde und förderliche Lernsituation. Wichtige Werkzeuge unserer Arbeit sind verbale und nonverbale Kommunikation, sowie „das dritte Auge“ und „das dritte Ohr“.

● **Uns zeichnet ein autoritativer (kinderzentrierter) Erziehungsstil * aus.**

Wir sind über diese Definition aus Wikipedia gestolpert und haben festgestellt, dass dies genau unserer Auffassung entspricht.

***Wikipedia** (Der autoritative Erziehungsstil zeichnet sich durch hohe Kontrolle und hohe Responsivität (Akzeptanz) der Erziehenden aus und kann deshalb als kinderzentrierter Erziehungsstil bezeichnet werden. Die Eltern/ Erziehende haben hohe Erwartungen an das kindliche Verhalten, sie setzen klare Standards und Regeln, auf deren strikte Einhaltung geachtet wird. Generell herrscht eine offene Kommunikation, wobei der kindliche Standpunkt geachtet, der eigene aber auch vertreten wird. Die Kinder zeigen eher hohe soziale und intellektuelle Kompetenzen und besitzen ein hohes Maß an Eigenkontrolle.)

6.) Unsere Krippe ist ein Bildungsort mit folgenden Schwerpunkten:

- **Naturerfahrungen und Umgang mit Tieren**

Uns liegt viel daran, dass die Kinder direkte Erfahrungen mit Natur und Tieren machen.

Wir halten es für wichtig, täglich mit den Kindern nach draußen zu gehen, damit sie die Natur als Spielraum entdecken, mehr Bewegungsfreiheit erleben sowie täglich neue Erlebnisse (Müll- Polizeiauto, Baustelle, Hunde) und Erfahrungen sammeln können. Sie werden dadurch selbstsicherer und emotional ausgeglichener.

Die Kinder lernen die Natur zu schätzen und erleben bewusster Veränderungen von Jahreszeiten und Wetter.

Gerade draußen bekommen sie täglich neue Anregungen und Herausforderungen, die ihr Interesse wecken und ihnen ihr Können bewusst machen.

Wir haben Tiere im Kila.

Die Kinder lernen, Tiere mit Achtsamkeit zu begegnen. Sie nehmen verschiedene Tierarten und deren Verhaltensweisen lebendig wahr, beobachten sie und tauschen sich intensiv darüber aus.

- **Körper und Bewegung**

Anhand unserer langen Erfahrungen und Beobachtungen der Kinder können wir feststellen, dass die Bewegung für alle Entwicklungsbereiche nicht nur für Motorik sondern auch Selbstbewusstsein, Sozialverhalten und Sprache der Kinder wichtig ist und eine **besonders große Rolle in der frühen Kindheit spielt.**

Bewegung ermöglicht vielseitige Erkenntnisse. Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie, das Lernen über Wahrnehmung, Handeln und Erkunden.

Bewegung aktiviert die Bildung von Synapsen.

Vor allem in den ersten Lebensjahren, wenn das Gehirn in seiner Entwicklung noch besonders beeinflussbar und veränderbar ist, sind vielseitige Bewegungsmöglichkeiten wichtig, um die Bildung der Synapsen anzuregen. Es ist wichtig, dass jedes Kind alle Bewegungsarten selbstständig zu seiner Zeit lernt. Wir lassen ihnen Zeit, damit sie vieles aus eigener Kraft und aus eigenem Willen herausfinden können.

Die Kinder "gehen" auf diese Weise immer so weit, wie es ihr eigenes Tempo erlaubt. Durch Bewegung können Kinder Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper erwerben. Sie lernen ihre Fähigkeiten kennen und kommen mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass die **Kinder sich weniger verletzen**, wenn sie auch negative Erfahrungen machen dürfen, weil sie gerade dadurch lernen, sich besser einschätzen zu können.

Das tägliche Rausgehen zu verschiedenen Spielplätzen ermöglicht den Kindern aller Altersstufen, sich neuen Herausforderungen zu stellen und sie auszuprobieren.

- **Sprachkompetenz und Kommunikation**

Bevor die Kinder sprechen können, erleben sie, dass sie mit Mimik, Gestik, Geräuschen und Lauten etwas bewirken können.

Z. B. „Babys“ (1 Jährige) kommunizieren mit Kettenlauten: Aa-Aa, Ba-ba gak-gak“. Die anderen Kinder ahmen es nach und sie kommen so miteinander in Kontakt.

Mit Blickkontakten, Lächeln, Vokalisieren, Nebeneinander-Herspielen und wechselseitigem Nachahmen drücken die Kinder Interesse am Kontakt mit Gleichaltrigen aus.

Sprache ist das Mittel, um mit anderen Menschen in Beziehung zu treten und seine Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle zu äußern.

Kinder beginnen ganz individuell mit dem Sprechen. Jedoch brauchen sie Kinder und Erwachsene als Gegenüber und als sprachliche Vorbilder, um Motivation zum Spracherwerb zu bekommen.

Sie haben täglich die Möglichkeit alleine, mit uns oder mit anderen Kindern Bilderbücher anzuschauen. Fotos auf Kinderhöhe regen zum Austausch an.

Durch die großen Schaufenster im Kinderladen haben die Kinder Ausblick auf ihr Umfeld.

Sie beobachten interessante Situationen auf der Straße und kommen dadurch in Interaktionen mit den Anderen; z. B. Müllauto- Müllmänner, Abschleppwagen, Leute, Hunde, Eichhörnchen usw.

Genauso nehmen sie ihre Umgebung bei unseren täglichen Spaziergängen wahr und tauschen sich darüber aus.

- **Musikalische Erziehung** ist eng mit der **sprachlichen Entwicklung** verbunden.

Musik begleitet uns täglich. Wir singen oft und bei jeder Gelegenheit.

Es ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs.

Vor dem Mittagessen gibt es Fingerspiele, vor dem Schlafen tanzen wir mit Rasseln, beim Einschlafen und auf dem Weg zum Spielplatz wird auch gesungen.

Dieses fördert ein Gefühl für Rhythmus, Sprache, Gemeinschaft, Freude und Bewegung (die ganzheitliche Kommunikationsfähigkeit).

Unsere Kinder kennen mit 3 Jahren viele Lieder und haben keine Hemmungen, sie zu singen.

In unserem Musikraum haben sie täglich die Möglichkeit, verschiedene Instrumente auszuprobieren und damit Geräusche zu erzeugen.

- **Sozialkompetenz**

Kinder brauchen Kinder,

damit sie lernen, Freundschaften zu knüpfen, andere für ihre Belange zu begeistern, sich bei Konflikten abzugrenzen oder Kompromisse zu finden.

Dadurch lernen sie soziale Fähigkeiten, die für ihr ganzes Leben lang notwendig sind.

Kinder brauchen Kontakt zu gleichaltrigen Kindern, um einen Austausch auf gleicher Augenhöhe zu haben. Sie haben so die Möglichkeit, gemeinsam ihr Weltwissen zu erweitern.

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Kinder eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und diese zum Ausdruck bringen, sowie die der Anderen zu erkennen und zu akzeptieren.

Unter sozialer Kompetenz verstehen wir die Fähigkeit, sich in einer Gruppe zurechtzufinden.

Wir fördern schon früh das **Selbstbewusstsein** der Kinder; dazu gehört auch „NEIN“ zu sagen um sich abzugrenzen und das „NEIN“ von anderen zu akzeptieren.

Da die Kinder in unserem Kila klare Regeln und Strukturen haben, können sie schnell Recht von Unrecht unterscheiden und entwickeln dadurch eine gute **Sozial- und Wertekompetenz.**

Wir lassen den Kindern viel Freiraum, jedoch setzen wir klare Grenzen, wenn der Freiraum von Anderen eingeschränkt wird.

z. B.

„Nein“ akzeptieren, abwarten, nicht hauen, -schubsen, -beißen oder Spielzeug wegnehmen.

So lernen sie Verantwortung und Konsequenzen für ihr eigenes Handeln zu tragen.

- **Sinneswahrnehmung**

Hören, sehen, riechen, tasten, schmecken, Gleichgewicht:

Kinder entdecken die Welt mit ihren Sinnen. Deswegen legen wir **großen Wert** darauf, dass den Kindern eine „sinnliche“ Umgebung zur Verfügung steht und die Räume so ausgestattet sind, dass möglichst viele Sinne angeregt werden.

7.) Der Raum als "3. Erzieher"

„Kinder haben ein Recht auf Bildung ab der Geburt.

Kinder erfahren die Welt über ihre Körper und ihre Sinne, deswegen brauchen sie eine „sinnliche Umgebung“, um ihre Umwelt neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln. Sie brauchen Räume und Materialien, die ihnen das ermöglichen“. ([Angelika von der Beek](#))

Wir haben unsere Räume nach diesem Prinzip gestaltet.

Die Räume orientieren sich an den elementaren Grundbedürfnissen der Kinder:

- sie schaffen eine Atmosphäre des Wohlbefindens und vermitteln Geborgenheit
- zum anderen motivieren sie zur Bewegung, bieten viele Herausforderungen und Stimulationen.
- sie bieten ihnen Möglichkeiten zum Zusammensein und zum Rückzug

Den Kindern stehen immer folgende Räume zur Verfügung:

- ein großer, heller **Bewegungsraum** mit Glasfront zur Straße
- ein **Schlaf-, Rückzugs- und Musikraum**
- sowie ein **Atelier- Angebots- und Speiseraum.**
- **ein Flur** mit Rundlauf durch die beiden Räume
- **ein Innenhof**

Der Bewegungsraum

Dieser bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Selbsttätigkeit an.

Die großen Fenster geben dem Raum eine besondere Bedeutung; sie stellen großflächig den Kontakt nach außen da.

Die Kinder haben dadurch Kontakt nach draußen, beobachten das Straßengeschehen und nehmen Kontakt zu den Leuten auf, die vorbei gehen (Müllmänner, Polizisten usw.).

Das Podest zum Fenster fordert sie u. a. zum Klettern, Hochziehen, Springen und zum Beobachten des Gruppengeschehens auf.

Das Kastanienbecken im Podest dient als ein Ort für Sinneswahrnehmung und wird auch als Rückzugsort genutzt.

Die Bewegungslandschaft mit Wellen, Stufen, Schrägen, verschiedenen Ebenen, Rutschflächen und Schaukel hat Aufforderungscharakter „sich zu bewegen und in der Bewegung zu erforschen.“

Sie bietet für jede Altersstufe eine Herausforderung zum: Krabbeln, Klettern, Laufen, Hüpfen, Balancieren, Schaukeln und Rutschen an.

Hierbei wird die motorische Entwicklung der Kinder nach deren eigenem Tempo gefördert.

Weitere **Bauelemente** wie Holzwürfel, Holzocker, Drehscheibe, Laufbretter und Federkernmatratzen dienen zur Erweiterung der Bewegungsbaustelle. Sie stehen den Kindern als neutrales Spielzeug zur Verfügung damit sie ihrem Selbsttätigkeitsdrang und ihrer Kreativität nachgehen können.

Rückzugs- Musik- und Schlafräum

In diesem Raum können sich die Kinder auf unterschiedliche Weise selbst beschäftigen. Hier ziehen sich die großen Kinder (2 Jährige) gerne zurück. Sie spielen dort Rollenspiele, springen oder hüpfen auf den Matratzen oder gucken sich Bücher an.

Außerdem stehen den Kindern immer verschiedenste Musikinstrumente zur Verfügung: z.B. Mundharmonikas, Glocken, Trommeln, Flöten, Banjo, Xylophon, Rasseln die sie ausprobieren und mit denen sie verschiedenste Geräusche erzeugen können.

Nach dem Mittagessen nutzen die Kinder den Raum für ihren Mittagsschlaf.

Atelier und Speiseraum

Der Raum dient den Kindern nicht nur zum Essen, hier können sie auch verschiedene Angebote wahrnehmen oder selbsttätig Materialien auswählen.

In einem offenen Regal stehen den Kindern vielfältige Dinge zum Ausprobieren wie Steckspiele, Puzzle, Bausteine oder auch Naturmaterialien zur Verfügung.

In dem Regal stehen auch Terrarien mit unterschiedlichen Tieren, z.B. einer Krabbe, die die Kinder gerne beobachten.

Innenhof

Unser Innenhof dient in den Frühlings- und Sommerzeiten nicht nur als naturnahes „Esszimmer“, sondern auch als vierter Raum für Aktivitäten.

Hier gibt es Pflanzen und Tiere (Zwerghühner), eine Sandkiste sowie, eine Matsch- und Bewegungsbaustelle, womit sich die Kinder immer wieder gerne beschäftigen.

„Zeug zum Spielen“

Fertige Spielzeuge wird man bei uns wenig finden, dafür umso mehr Naturmaterialien zum Experimentieren und Erkunden (Schafsfelle, Muscheln, Kastanien, Sand, Wasser usw.).

Anhand unserer Beobachtungen erkennen wir die Themen der Kinder und greifen diese auf.

Je nach Interesse wechseln wir regelmäßig die Materialien und Spielzeuge aus und besorgen Neue.

Sinneswahrnehmung.

Wir legen großen Wert darauf, dass **alle Sinne** der Kinder angeregt werden.

Taktile Wahrnehmung z.B. durch Schafswolle, Schiefermatte, Metall-, Holz- und Korkfußboden.

Optische Wahrnehmung durch verschiedene Beleuchtungsarten; Dinge die sich bewegen und verändern (z.B. Windspiele).

Akustische Wahrnehmung durch Drehorgeln, Regenmacher, Gewindestange mit Unterlegscheiben, Klangspiele, Kanarienvogel usw.

Geruchssinn durch verschiedene Geruchssäckchen, Naturmaterialien, Schafswolle u.a.

Geschmackssinn durch die vielfältige Ernährung im Kila (z.B. viele Obst- und Gemüsesorten).

Tiefenwahrnehmung durch unser Kastanienbecken, Sand, Wasser, Matsch, Barfuß laufen, Matratzen, unterschiedliche Bodeneigeneigenschaften, Drehscheibe,

Gleichgewichtssinn durch Schaukel, Schrägen, Wellen, Sprossenleiter, Balancieren, Wippen usw.

Angebote:

Täglich bieten wir den Kindern altersentsprechende Angebote an und ermöglichen vielfältige Erfahrungen mit:

- Rasierschaum, Knete, Salzteig, Fingermalfarbe, Kleister
- Puzzeln, Steckspielen,
- Auffädeln, Sortieren, Bauen
- Bohnen-, Sand-, Kastanienbecken
- Ausflügen
- 1x die Woche Rhythmik

8.) Ernährung

Wir bieten den Kindern täglich 3 Mahlzeiten, die von dem Kila gestellt werden.

Zum **Frühstück** gibt es in der Regel, Brot, Knäckebrot, Butter, Käse, Marmelade, Wurst, Bio- Rohkost oder Obst zum Knabbern.

Mit 2 Jahren fangen die Kinder an, ihr Brot selber zu schmieren.

Sie schulen dabei kindgerecht ihre **Feinmotorik** und den Umgang mit dem Messer (Auge-Hand-Koordination).

Mittagessen:

Während des Mittagessens machen die Kinder viele **Wahrnehmungserfahrungen**.

Die Kinder dürfen ihre Speisen auch mit den Fingern essen.

Dadurch nehmen sie bewusster die Konsistenz des Essens wahr. (Die Synapsenbildung im Gehirn wird angeregt).

Unsere Kinder bekommen das Essen getrennt: zuerst Kartoffel, Reis oder Nudel dann Gemüse sowie Fleisch oder Fisch. Dadurch probieren sie eher alle Speisen und nehmen bewusster deren **Geschmack** wahr.

Die 2 Jährigen füllen sich das Essen selbstständig auf. So werden sie motorisch geschickter und ihre sozialen Kompetenzen werden in der Esssituation gestärkt.

Nachtisch:

Zum Nachtisch reichen wir Bio- Obst und Zwieback.

Trinken:

...ist wichtig und wir legen Wert darauf, dass die Kinder zu allen Mahlzeiten Wasser trinken.

Ganz nebenbei werden auch bei den Mahlzeiten **Sprachkompetenzen** gefördert.

Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse zu äußern, stellen Fragen nach Nahrungsmitteln und kümmern sich um ihre und die Bedürfnisse der Anderen – **soziale Kompetenzen**.

Für die Babys: (1- 1,5 Jährigen) bereiten die Erzieher die Mahlzeiten vor oder füttern sie.

9.) Eingewöhnung

Unser ausführliches Eingewöhnungskonzept vermitteln wir allen Eltern zu Beginn der Kilazeit.

Hier wollen wir uns kurz fassen und nur die wichtigsten Punkte darstellen.

- Die Eingewöhnung der Kinder beginnt 4 Wochen vor dem Arbeitsanfang. (Die Kita-Gutscheine werden so vergeben).
- Es ist hilfreich, dass eine gleichbleibende Bezugsperson das Kind bei der Eingewöhnung begleitet.
- **Die erste Woche** bleiben die Kinder mit einem Elternteil von **9.00 bis 10.30 Uhr in dem Kila**. In der Zeit erkundet das Kind die Räume, lernt die Kinder und Erzieher kennen.
- **Die zweite Woche** bleibt das Kind bis 12.30 Uhr im Kila. Das Kind baut Kontakte zu den Kindern und Erziehern auf und lernt den weiteren Tagesablauf kennen.

Die Erzieher übernehmen je nach dem Bedürfnis des Kindes die pflegerischen Aufgaben wie: Füttern, Wickeln und Anziehen.

Die Kinder bestimmen das Tempo der Kontaktaufnahme.

Der Elternteil zieht sich möglichst außer Sichtweite des Kindes zurück z.B. in die Küche oder beteiligt sich an Arbeiten im Kila (Tisch abräumen, fegen usw.)

- **Die dritte Woche.** Wenn das Kind Kontakt zu den Erziehern und den Kindern aufgebaut hat und sich sicher und vertraut in der neuen Umgebung fühlt, geht das Elternteil nach Hause, ist aber **telefonisch jeder Zeit erreichbar**.
- **Die vierte Woche.** Mit dem Schlafen des Kindes im Kila (13.00 bis 15.00 Uhr) beginnen wir frühestens ab der vierten Woche.

Grundsätzlich richtet sich der Verlauf der Eingewöhnung nach dem Verhalten des Kindes und des Elternteiles.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit wird auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt und erfolgt in Absprache zwischen Eltern und Erzieher/innen.

10.) Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind für uns wichtige Partner.

Der Kontakt zu den Eltern und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihnen ist ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit und des pädagogischen Konzepts.

Das erleichtert uns, den Zugang zum Kind zu finden und eine Bindung zu ihm aufzubauen.

Das Team legt großen Wert auf einen offenen Austausch mit den Eltern.

Wir haben stets ein offenes Ohr für Wünsche, Anregungen, Sorgen und Kritik, welche dann im Team besprochen werden.

Aus der Vielfalt der unterschiedlichen Erwartungen von Eltern ergeben sich auch unterschiedliche Angebote und Formen der Elternarbeit.

Um unsere Arbeit transparent zu machen und im Gespräch mit den Eltern zu bleiben, bieten wir:

- Aufnahmegespräche, Info- Nachmittage, Hospitationen in der Einrichtung.
- Schriftliche Informationen: Infotafel im Flur, Dokumentationen von Angeboten, Projekten.
- Tür- und Angelgespräche - persönliche Kontaktpflege mit Informationsaustausch.
- Elterngespräche alle 6 Monate: intensiver Erfahrungsaustausch über die Entwicklung des Kindes im letzten halben Jahr.
- Hausbesuche beim ersten Elterngespräch.
- Feste mit allen Eltern (Sommerfest, Laterne laufen, Weihnachtsfeier).
- Elternabende; neben dem Informationsaustausch erhalten die Eltern einen Einblick in die pädagogische und organisatorische Arbeit des Kinderladens.

Das sind die Bausteine für eine gute Zusammenarbeit:

Rolle der Eltern

Die Bereitschaft mitzumachen und das Engagement der Eltern ist Bestandteil unseres Konzeptes.

Kinder lernen soziales Verhalten zuerst von ihren Eltern.

Mütter und Väter, die sich am Kilageschehen beteiligen, geben den Kindern ein gutes Vorbild für das Gruppenverhalten. Durch das Engagement und die Zusammenarbeit aller Eltern wird den Kindern vorgelebt, wie Gemeinschaft „funktioniert“. Unsere kleine Einrichtung braucht Eltern, die sich mit Lust und guter Laune aktiv einbringen und beteiligen.

Aufgaben der Eltern:

- Teilnahme an den Elternabenden 2x im Jahr
- 2 x im Monat Bettwäsche ab beziehen und waschen
- Elterndienste dienstags von 14.00 -16-00 Uhr. (2 Elternteile pro Woche, jedes Elternteil alle 7 Wochen)
- Renovierung und Großputz: 2x im Jahr ein Wochenende ca. 4 Stunden
- Elternsprecher (Beschwerdemanagement).
Hauptaufgabe ist es, die Gemeinschaft und Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erzieher/innen vertrauensvoll zu fördern und bei Problemen zu vermitteln sowie Anerkennungen für die Erzieher/innen zu schenken.

Elternzufriedenheit

...wird bei uns groß geschrieben. Die Eltern haben regelmäßig die Möglichkeit, eigene Belange und Vorschläge zu äußern. Sie werden persönlich bei den Elterngesprächen nach Kritikpunkten abgefragt. Wir können nicht alle Wünsche erfüllen, aber kein Wunsch bleibt bei uns ungehört.

Schlusswort

Unsere Krippe ist ein Bildungsort für Krippenkinder.

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wurde im Jahr 2006 durch „SOALQE - Qualitätsentwicklungsverfahren für Kindertagesstätten“ Hamburg mit einem Zertifikat bewertet und anerkannt (und wird alle zwei Jahre wieder aufs Neue geprüft und zertifiziert).

Wichtig sind für uns **unsere Kinder** und die **Lebenskompetenzen**,
die wir ihnen mit auf dem Weg geben.

Sie sind **selbstständige Persönlichkeiten**,
die sich gut einschätzen und abgrenzen können.

Sie sind **sprachgewandt, bewegungssicher, auffallend sozial und in allen
Entwicklungsbereichen altersgemäß kompetent.**

Die stetigen Rückmeldungen von Eltern und Folgeeinrichtungen bestätigen uns in unserer pädagogischen Arbeit.